

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 10

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



ZV-Info: Aus der Arbeits- mappe von Zentralvorstand und Geschäfts- leitung

Im ZV-Info berichten wir regelmässig über die wichtigsten Arbeiten in Zentralvorstand (ZV) und Geschäftsleitung (GL).

An der GL-Sitzung vom Freitag, 29. August 1997, und an der ZV-Sitzung vom Samstag, 30. August 1997, wurden unter anderem folgende Geschäfte behandelt:

Ressortleitung Ausbildung: Die Suche nach einem Nachfolger für Adj Uof Peter Schmid verlief bekanntlich ergebnislos. Peter Schmid, der das Ressort in letzter Zeit ai geführt hat, ist nun in der Lage, sich wieder vermehrt für diese Aufgabe zu engagieren.

Führungsworkshop für Unteroffiziere (FWU): Die FWU 97 waren ein voller Erfolg (vgl. die Berichterstattung im «Schweizer Soldat»). Für 1998 sind 5 FWU geplant in Bière, Bern/Schönbühl, Stans, Zürich/Reppischtal, Bellinzona.

Drogen in der Armee: Die diesbezüglichen Meldungen sind alarmierend. Insbesondere der Unteroffizier gerät in eine schwierige Lage, wenn er in seiner Gruppe Probleme mit Drogenkonsumenten hat und bei seinen Vorgesetzten nicht die nötige Unterstützung findet, weil sich diese an der liberalen, zivilen Drogenpolitik orientieren. Ein auf Ende 1995 angekündigtes Brevier für Einheitskommandanten hätte in diesem heiklen Bereich Klarheit schaffen sollen. Das Brevier, das von einer Arbeitsgruppe unter Leitung des Oberfeldarztes erstellt wurde, ist bis jetzt nicht zur Verteilung gelangt. Der SUOV ist der Meinung, dass jeder Drogenkonsum in der Armee aus Sicherheitsgründen scharf bekämpft werden muss, und warnt vor einer Vertrödelung des Problems. Der ZV beschliesst, mit einem Zirkular die Sektionen zu informieren.

Erwerbsersatzordnung: Der Bundesrat hat die längst fällige 6. EO-Revision zurückgestellt und möchte zur Finanzierung der 4. IV-Revision Gelder aus der EO-Kasse zweckentfremden. Die 6. EO-Revision ist damit gefährdet, und die skandalöse Schlechterstellung der Dienstleistenden gegenüber gewissen Arbeitslosen dauert an. Gemeinsam mit der SOG hat der SUOV Anträge formuliert. Am 3. Juni 1997 haben Nationalrat Peter Föhn und 52 Mitunterzeichner mit einer Motion die unverzügliche Teilrevision der Erwerbsersatzordnung gefordert.

Armeetag 1998 in Frauenfeld: Die Möglichkeiten, den SUOV an diesem Anlass zu präsentieren, sind durch ein starres Ausstellungskonzept stark eingeschränkt. Eine Mitwirkung in diesem Rahmen ist wenig erfolgversprechend. Der ZV beschliesst, die Teilnahme des SUOV an diesem Anlass abzusagen und damit einen Schlussstrich unter dieses unerfreuliche Kapitel zu ziehen.



Unteroffiziersverein Bischofszell und Umgebung

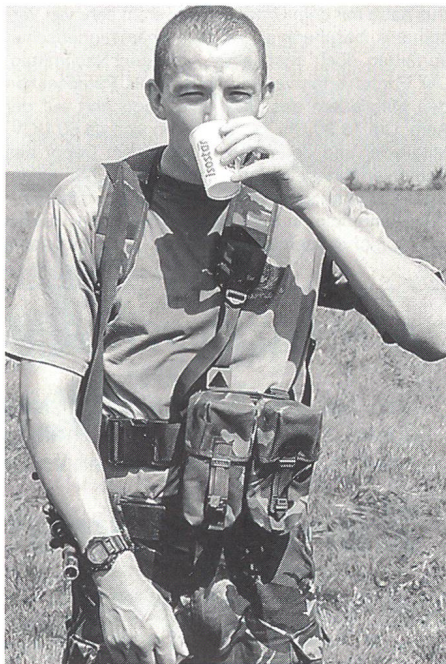
20. Internationaler Militärwettkampf in Bischofszell

Hitzeschlacht rund um den Tannenber

Von Bernhard Bischof, Bischofszell

Über 400 Wettkämpfer aus sechs Nationen beteiligten sich an der 20. Auflage des Internationalen Militärwettkampfes des UOV Bischofszell. Der UOV Obwalden feierte einen Doppelsieg in der Kategorie SUOV und bei den Junioren. Bei der SFDA/SVRKD holte die Patrouille des UOV Frauenfeld mit Wm Vreni Süess einen weiteren Sieg, in der Kategorie Gäste gewann erstmals die VBK Lüneburg (D).

Ein überaus freundliches und heisses Sommerwetter bescherte den über 400 Wettkämpfern aus sechs Nationen nicht durchwegs eitle Freude. Unter der Leitung von Adj Thomas Vogelsanger organisierte der UOV Bischofszell bereits zum 20. Mal den bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekanntgewordenen internationalen Militärwettkampf. Die Organisatoren zogen es vor, diesen in die Region des neuen Waffenplatzes Neuchlen-Anschwilen zu verlegen. Im Dreieck Breitfeld-Bernhardzell-Bischofszell präsentierte sich den Wettkämpfern ein schönes, aber recht coupiertes und anspruchsvolles Wettkampfgelände. Der kaum durch Waldpartien führende Parcours liess die Wettkämpfer in der Sonne regelrecht braten.



In der Hitzeschlacht rund um den Tannenber verbrauchte der Körper sehr viel Flüssigkeit.

Start auf dem Breitfeld

Mit dem Start auf dem Breitfeld und dem Ziel in der Region Bernhardzell wurde der «Bischofszeller» erstmals in der 20jährigen Geschichte nicht in Bischofszell ausgetragen. Anlass dazu bot die neue Kaserne Neuchlen-Anschwilen. Nach dem Stehend-schiessen auf die Jockey-Scheiben erwartete die Patrouillen nach der Überwindung einer ruppigen Steigung die Kampfbahn von Neuchlen. Es galt, die ganzen zehn Hindernisse der Kampfbahn zu überqueren, was für einen Grossteil der Wettkämpfer bei dieser Hitze die Hölle bedeutete. Wer nun glaubte, der Anstieg wäre überwunden, sah sich getäuscht.

Die Läufer befanden sich für wenige Augenblicke in schattigen und sehr willkommenen Waldpartien, bis der Posten 3 in der Region Hohfirst erreicht wurde. HG-Ziel bergaufwärts hatte so seine Tücken. Rund 25 Punkte zu erwerben, wenn ein Fenster getroffen wurde, bedeutete ein gutes Resultat. Ein leichter Abstieg zum Hohfirst musste mit einem weiteren Anstieg zum ominösen Überraschungsposten auf dem Tannenber, dem Posten 4, bezahlt werden. Nachdem erst mal der Kopf mit einem nassen Schwamm etwas abgekühlt wurde, galt es einerseits, verschiedene Schiffe zu identifizieren, andererseits das Aufgabenblatt des nächsten Postens zu holen, und dieses war an einer Telefonstange rund 5 m ab Boden deponiert. Zum Überwinden der Höhe standen Steigeisen, Gurten und Handschuhe zur



Von der Patrouille Nummer 88 wurde Aspirant Nobs Andreas dazu verknurrt, die Telefonstange hochzuklettern, um ganz oben die Koordinaten für den nächsten Posten zu holen.

Verfügung, und einer der drei Patrouilleure wurde verknurrt, die Höhe zu erklimmen und das Aufgabenblatt zu holen. Nach diesem Posten war dann die Schwerarbeit des Laufes gefan. Wer noch genügend Kraftreserve aufwies, konnte auf dem Weg zum Posten 5 auf leicht abfallendem Gelände noch etwas Zeit gutmachen. Mit dem Panzerfaust-Simulationsschiessen präsentierte der 20. Lauf ebenfalls eine Neuerung. Diese Neuerung sollte es in sich haben. Nur ein ganz verschwindender Teil der Teilnehmer liess sich 24 oder mehr Punkte gutschreiben. Erstaunlich gut zurecht kamen an diesem Posten die Gäste aus dem Ausland.

Obwalden I vor Gossau II und Untersee-Rhein I

In der Kategorie SUOV kehrte Obwalden, nachdem im Vorjahr Bellinzona gewann, aufs oberste Podest zurück. Mit 216 Punkten distanzten die Innerschweizer die Patrouille Gossau II um 9 Punkte und

1998 kein Militärwettkampf

Im kommenden Jahr findet kein internationaler Militärwettkampf in Bischofszell statt. Dies teilte OK-Präsident Adj Thomas Vogelsanger anlässlich der Siegerehrung mit. Grund für das Auslassen ist das kantonale Sängerfest und das grosse Stadtfest im August, die im kommenden Jahr in Bischofszell über die Bühne gehen. Wie Vogelsanger betonte, war die 20. Auflage der letzten internationale Militärwettkampf in dieser Art. Das OK wird die Pause benutzen, um über die Bücher zu gehen und allenfalls etwas Neues auf die Beine zu stellen.

Wettkämpfer wünschen die Weiterführung des Anlasses

Mit sehr grossem Bedauern wurde diese Hiobsbotschaft von den Wettkämpfern entgegengenommen. Nicht nur der Vertreter des SUOV, sondern auch eine grosse Anzahl von Wettkämpfern ermunterten das OK zum Weitermachen. Dieser Anlass sei sehr beliebt und einmalig und dürfe deshalb nicht sterben, war der Tenor der Teilnehmer aus dem In- und Ausland.

das drittrangige Untersee-Rhein um 13 Punkte und sicherten ihren Erfolg mit einer starken Leistung beim HG-Fensterwurf. Die Junioren machten es ihren älteren Vereinskameraden nach und gewannen mit 184 Punkten vor UOG Zürichsee rechtes Ufer IV mit 166 und der Assu Bellinzona mit 158. Bei der SFDA/SVRKD standen erneut bekannte Gesichter ganz zuoberst. Wm Vreni Süess mit der Patrouille UOV Frauenfeld I gewann mit 184 Punkten nur dank der besseren Laufzeit. Die Thurgauerinnen wurden von einer starken VSMK Sekt Zürich I bedrängt, die sich mit 180 Punkten knapp geschlagen geben mussten, jedoch vor der Patrouille UOV Baselland FDA III lagen.

Erstmals VBK Lüneburg

Bei der Kategorie Gäste war man gespannt, ob einerseits die Vorjahressieger RK-Bodensee-Lindau I oder die Seriensieger der UOG Salzburg das Rennen machen würden. In diesen Zweikampf mischte sich jedoch mit der VBK Lüneburg eine nicht erwartete Patrouille. Die bis zum letzten Posten klar in Führung gelegene UOG Salzburg I kam mit dem Sim-Schiessen nicht zurecht und verlor ganze 24 Punkte auf RK-Bodensee und Lüneburg und musste sich letztlich mit dem 3. Rang begnügen. Die Entscheidung im Kampf um den Sieg in der Kategorie Gäste fiel beim Posten 3, dem Zielwurf, zugunsten der Lüneburger aus.



Erstmals gewann die VBK 25 Lüneburg D in der Kategorie Gäste mit Hptm Zimmermann Bernhard, Oblt Hunger Richard, Oblt Jenckner Michael.

Rangliste Kategorie SUOV

1. 103 UOV Obwalden I

Maj Rohrer Peter, Mitr Waser Paul, Adj Röthlin Gerry, 216

2. 12 UOV Gossau II

Lt Zuberbühler Thomas, Lt Fässler Mario, Lt Schürpf Thomas, 207

3. 9 UOV Untersee-Rhein I

Kpl Rutishauser Heinz, Kpl Vetterli Koni, Wm Vetterli Heini, 203

Rangliste Kategorie Gäste

1. 121 VBK 25 Lüneburg D

Hptm Zimmermann Bernhard, Oblt Hunger Reinhard, Oblt Jenckner Michael, 206

2. 116 RK Bodensee-Lindau I D

Hptm Neef Fritz, Uffz Schmid Ralph, HFw Frank Karl-Heinz, 203

3. 78 UOG Salzburg I

Vzlt Danninger Josef, Vzlt Buchberger Jakob, Vzlt Inzko Helmut, 202

Rangliste Kategorie Junioren

1. 138 UOV Obwalden IV

Jun Lustenberger Rolf, Jun Ming Andreas, Jun Schumacher Philipp, 184

2. 142 UOG Zürichsee, rechtes Ufer IV

Jun Böni Marco, Jun Gallati Rouven, Jun Fischer Alexander, 166

3. 108 ASSU Bellinzona VII

Jun Rutz G. M., Jun Dellea A., Jun Kralik Roman, 158



Unteroffiziersverein
der Stadt Bern

Der Unteroffiziersverein Bern hat eine neue Fahne

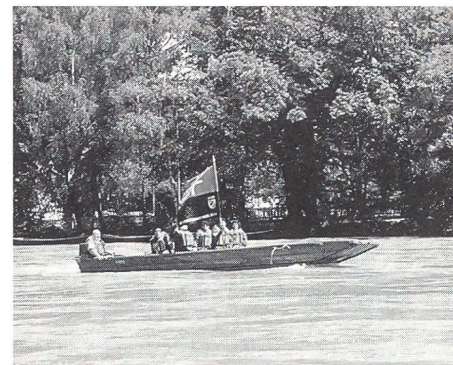
Von Adj Karl Berlinger, Belp

An der Hauptversammlung vom 26. Januar 1996 wurde einstimmig beschlossen, eine neue Vereinsfahne anzuschaffen. Nach 37 Jahren hat die bisherige Fahne ausgedient. Die Teilnehmer der Hauptversammlung waren sich einig, dass die neue Fahne wie die bisherige nach dem gleichen Sujet angefertigt werden soll.

Ein OK unter der Leitung des Ehrenpräsidenten Adj Uof Fritz Trachsel hatte es übernommen, die neue Fahne im Rahmen einer einfachen, würdigen Feier dem Unteroffiziersverein zu übergeben. Das Ziel des OKs war es, diese Fahnenübergabe nicht als rein militärischen Anlass, sondern mehr als Familienanlass durchzuführen. Um die Kosten für den Verein möglichst gering zu halten, wurde eine erfolgreiche freiwillige Spendenaktion durchgeführt. Als Patensektion stellte sich der Pontonierfahrverein der Stadt Bern zur Verfügung.

Die neue Fahne kam auf dem Wasser

Am Samstag, 26. Juli 1997, war es nun soweit. Petrus hatte mit dem Unteroffiziersverein sehr viel Verständnis, bescherte er uns nach einem regnerischen Vormittag doch noch einen sonnigen Nachmittag. Der Pontonierfahrverein offerierte als Patensektion den Mitgliedern des UOV eine Bootsfahrt auf der Aare. Um 13.30 Uhr besammelten sich ca 60 UOV-Mitglieder und deren Angehörige beim Depot des Pontonierfahrvereins im Marzili Bern. Mit einem Dysli-Car wurden die Teilnehmer der Bootsfahrt zur Hunzikenbrücke in Belp transportiert. Dort wurden alle vorschriftsgemäss mit einer Schwimmweste



Die neue Fahne unterwegs zur Fahnenübergabe.

ausgerüstet. Nachdem die drei Übersetzboote startbereit waren, konnte der Verlad beginnen und damit auch die Talfahrt auf der Aare. Es war ein herrliches Gefühl, in sicherer Hand der Pontoniere über das Wasser zu gleiten, dem Ziel im Marzili Bern entgegen. Im unteren Teil der Aare gesellte sich noch das vierte Boot mit der neuen Vereinsfahne dazu. Zielgerecht, wie es sich für Pontoniere gehört, erreichten wir den Anlegepunkt für den Ausstieg, und damit wurde der Höhepunkt der Fahnenübergabe eingeleitet.

Eindrückliche Fahnenübergabe

Eine Ad-hoc-Formation des Militärspiels der Stadt Bern eröffnete die Fahnenübergabe. Adj Uof Alfons Cadario, Zentralpräsident des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, kam eigens von Schaffhausen nach Bern, um dem Unteroffiziersverein die neue Fahne zu übergeben. Der Präsident des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern, Fw Gerhard Fankhauser, durfte, begleitet von zwei charmannten FDA, als Fahnenwache die neue Fahne übernehmen. Mit einem Fahngruss wurde die alte Vereinsfahne in den Ruhestand versetzt. Der Vereinsführer Füs Hermann Hohermuth, begleitet von einer Fahnenwache, verabschiedete die alte Fahne nach ihrem letzten Einsatz mit einem Übersetzboot über die Aare. Der OK-Präsident, Adj Uof Fritz Trachsel, dankte zum Schluss dem Zentralpräsidenten des SUOV für seine Teilnahme und Fahnenübergabe, der Ad-hoc-Formation des Militärspiels der Stadt Bern für die musikalische Umrahmung der Feier, den Sponsoren der Spendenaktion und dem Pontonierfahrverein der Stadt Bern. Sie alle haben dazu beigetragen, dass der Anlass in dieser Form durch-

SCHWEIZERISCHER UNTEROFFIZIERSVERBAND

Der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV), einer der grössten ausserdienstlichen Verbände (mit Sitz in Biel), sucht auf den 1. Januar 1998 oder nach Vereinbarung einen **vollamtlichen**

Zentralsekretär

Wir bieten:

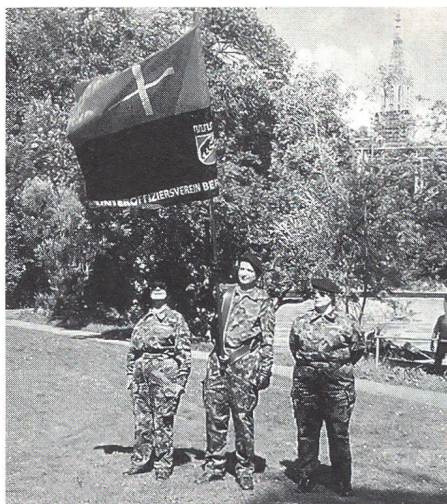
- ein vielseitiges und anspruchsvolles Wirkungsfeld als Führungskraft und Organisator
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Wir erwarten:

- Unteroffizier oder höh Unteroffizier
- Beherrschen der zweiten Amtssprache (deutsch/französisch) in Wort und Schrift
- Freude an der ausserdienstlichen Tätigkeit

Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto richten Sie an:

Alfons Cadario, Zentralpräsident Schweizerischer Unteroffiziersverband, Talstrasse 56, 8200 Schaffhausen



Stolz präsentiert der Präsident des UOV Bern, Fw Gerhard Fankhauser, flankiert von Wm Brigitte Ruhier und Sdt Liliane Wymann, die neue Fahne (v links).

geführt werden konnte. Zum Abschluss wurden alle zu einem vom Pontonierfahrverein vorbereiteten Apéro eingeladen, mit dem Wunsch, noch gemütlich zusammensetzen. Zum Essen und Trinken war genügend vorhanden, und es wurde auch rege davon profitiert. Der Handörgeler Ferdinand, bekannt vom Gurten, bot noch einige Zeit Unterhaltung. Diese Fahnenübergabe darf wohl auch als ein weiterer Höhepunkt in die Geschichte des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern eingehen. Dem OK-Präsidenten sowie seinen Mitarbeitern sei an dieser Stelle ebenfalls Dank und Anerkennung ausgesprochen.



Unteroffiziersverein Olten

Fortifikation Hauenstein – Steinwappen wurden restauriert

Von Bruno O Basler, Trimbach

Dieses Frühjahr lud die Vereinigung militärischer Verbände Olten und Umgebung zu einer «Mondscheinwanderung» auf der Belchen-Südrampe ein. Anlass dazu war die abgeschlossene Restaurierung der berühmten Einheitswappen, die dort zur Erinnerung in den Fels geschlagen sind.



Paul Nünlist, Steinhauer aus Olten, hat diese geschichtsträchtigen Erinnerungen an den 1. Weltkrieg mit grosser Subtilität und Fachkönnen im Auftrage der Offiziersgesellschaft Olten wieder im alten Glanz erstrahlen lassen. Dass die vielen Jurawanderer die steingewordene Geschichte nun wieder in ihrer ganzen Farbenpracht bestaunen können, ist auch das Verdienst von grosszügigen Spendern, vorab Oberst Jürg Merz und dem Baugeschäft Jäggi, das die «Arbeitsplatzeinrichtung» kostenlos zur Verfügung stellte.

Die Offiziersgesellschaft Olten hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Gedenken an alle Wehrmänner, die ihre Dienstzeit in der Fortifikation Hauenstein verbracht haben, den Unterhalt der in Stein gehauenen Einheitswappen über die Jahre zu gewährleisten. Die Geschichte dieser Wappen, die ja nur als Erinnerungssymbole der Vergangenheit dienen, wurde an diesem Abend von den «Wissensvermittlern» Oberst i Gst Alfred Wyser und Oberst i Gst Andreas Hafner in beeindruckender Weise unter dem Motto «Geschichte pur – vor unserer Haustür – bekannt und trotzdem nicht gekannt...» vermittelt. Ob es sich nun um die Besichtigung der alten Wehranlagen, Schützengräben und Pferdeunterstände oder um die fundierten Erklärungen von Oberst i Gst Alfred Wyser, zuoberst auf der Belchenfluh, über die Verteidigungslinien im gesamten Hauensteingebiet handelte: Der Eindruck der gewaltigen Wehranstrengungen im 1. Weltkrieg in unserer Region liess so manchen «Altgedienten» anerkennend in Gedanken versinken.

Oberst i Gst Alfred Wyser griff bei seinen Ausführungen auf Zitate von Hans Schwarz in dessen Schrift «Militia Helvetica» zurück. Die Schrift ist leider vergriffen, sollte aber mit viel Glück in einer guten Bibliothek noch zu finden sein.

Es war nicht überraschend, dass beim anschließenden Apéro und auch beim Nachtessen so mancher «alte» Soldat seine dezidierte Meinung zum gegenwärtigen Hinterfragen der Schweizer Armee im 2. Weltkrieg kund tat. Wer lässt schon gerne erbrachte Leistungen im nachhinein von Unbeteiligten bezweifeln.

Die Offiziersgesellschaft Olten hofft, dass sie mit der regelmässigen Instandhaltung der Einheitswappen an der Belchen-Südrampe einen wesentlichen Teil der Wehrgeschichte der Schweiz und der Region lebendig halten und den Jurawanderer auf seinem Höhenweg an eine nicht nur freudvolle Zeit Anfang dieses Jahrhunderts erinnern kann.



MARSCHGRUPPE INTERLAKEN

Marschgruppe Interlaken zum 30. Mal am 4-Tage-Marsch in Nijmegen (Holland)

Von Oblt RKD Susanne Keller und Rdf Walter Jau, Bern (Text), Rdf Walter Jau, Bern (Fotos)

Zum 30. Mal stand die Marschgruppe Interlaken in Nijmegen im Einsatz, wo sie zusammen mit acht weiteren Schweizer Militärgruppen am berühmten Internationalen 4-Tage-Marsch, welcher in diesem Jahr die 81. Auflage erlebte, teilgenommen hat. Bereits zum viertenmal nahmen die Marschgruppen Argovia und Interlaken, verstärkt mit drei Personen der Läufergruppe des UOV Bern mit insgesamt 16 Personen, 13 Männern und drei Frauen, gemeinsam die Herausforderung von 4 x 40 Kilometern Marsch an.

Zur Marschgruppe Interlaken gehörten (Zahl in Klammer Anzahl wieviele Teilnahmen): Oberstlt Jürg Tschabold (12), Hptm Simon Oppliger (3), Oblt RKD Susanne Keller (9), Wm Peter Zbinden (10), Kpl Manfred Gloor (1), Gfr Paul Zybach (12), Rdf Walter Jau (29) und Sdt Thomas Stettler (12). Vom UOV

Bern nahmen folgende Personen teil: Hptm Carol Kobel (9), Kpl Ivo Zucha (1) und Gfr Ruth Jegerlehner (6). Die Marschgruppe Argovia war vertreten mit: Oblt Stefan Achermann (3), Kpl Roland Maurer (6), Mi Bruno Baumgartner (9), Füs Jörg Kyburz (7) und Kochgeh Robert Neeser (5 als Pfleger).

Ausgezeichnete Infrastruktur

Am Samstagmorgen wurde in guter Stimmung die Bahnreise nach Holland angetreten. Bereits am Abend konnte die Unterkunft bezogen werden. Sämtliche Militärpersonen, welche an dieser Veranstaltung teilnahmen (rund 7500), sind im Armeecamp Heumensoord einquartiert. Dies ist eine eigens für diesen Anlass angelegte Zeltstadt in einer Waldlichtung. Für das persönliche Wohl wurden Duschen, Wasch- und Rasiermöglichkeiten sowie WC-Anlagen aufgestellt. Im weiteren stehen ein Postbüro, Bank, Souvenir-Shop, Bierzelt mit Musik und diverse Imbissstände zur Verfügung. Die Männer wurden nationenweise untergebracht, während sämtliche Frauen in einem eigenen Sektor ihre Unterkunft hatten. Zum erstenmal teilten sich die Schweizer den Campsektor mit der österreichischen Delegation. Fremdsprachenkenntnisse waren von Vorteil, jedoch nicht Bedingung, da man mit etwas Phantasie und Goodwill durchaus auch etwas Holländisch und andere Sprachen verstehen kann.

Feierliche Eröffnung

Traditionsgemäss wurde der 4-Tage-Marsch am Montagabend durch die Flaggenparade im Goffertstadion feierlich eröffnet. Dabei beeindruckte das Spiel der Kantonspolizei Bern mit seinen vorgetragenen Evolutionen.

Erster Marschtag

Rund 37 000 Marschierende, worunter zirka 6500 Militärangehörige, begaben sich am Dienstagmorgen zwischen 4.30 und 6 Uhr, mit fröhlicher Marschmusik begleitet, an den Start. Der erste Tag führte über Bommel und Elst (bekannt durch eine Ketchup-Fabrik) zurück ins Camp Heumensoord, wo die Mehrheit der Schweizer Delegation zwischen 14 und 15 Uhr eintraf. Retablierung und Erholung wurden gross geschrieben. Bereits ab 16 Uhr stand das



Auch in Holland gibt ein Fondue gute Laune ...

grosse Speisezeit zum Abendessen offen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie gut das Essen war, vor allem in Anbetracht, dass rund 7500 Personen verpflegt werden mussten. Zur Verschönerung des Abends überraschten uns die Freunde aus dem Aargau mit einem bald zur Tradition gewordenen Fondue, welches zur Aufwärmung vor der kalten Nacht besonders geschätzt wurde. Für die kühlen Nächte konnte dieses Mal nicht nur ein Armeeschlafsack, sondern zusätzlich auch ein Faserpelzschlafsack gefasst werden.

Zweiter Marschtag

Der Start am zweiten Tag erfolgte bereits um 4.30 Uhr. Die Strecke führte über Wijchen zurück durch die Aussenquartiere und die Innenstadt von Nijmegen nach Heumensoord. Wer auch diesen Marschtag gut überstanden hat und sich für Blasmusik interessiert, liess es sich nicht nehmen, dem Galakonzert des Spiels der Kantonspolizei Bern in der Kirche von Bommel beizuwohnen. Unter den Anwesenden befanden sich auch Regierungsrat Peter Widmer, Korpskdt Jacques Dousse, Chef Heer, und Oberst Walter Rytzmann, Verteidigungsattaché. Besonders beeindruckte Bruno Spichiger mit dem Einsatz seines Alphornes, auf dem er unter



Die Marschgruppe Interlaken-Argovia bildet die Kulisse auf dem HV-Platz in Heumensoord für den Delegationschef Oberst Hurst, Chef Heer KKdt Jacques Dousse, Regierungsrat des Kantons Bern Peter Widmer und Verteidigungsattaché Walter Rytzmann (von links).

anderem die «Swiss Lady» zum besten gab. Vor dem 4-Tage-Marsch-Lied intonierte das Spiel den für uns traditionellen Berner Marsch. Das mit Erfolg gekrönte Konzert stand unter der Leitung von Jörg Burkhalter.

Dritter Marschtag

Erstmals in der Geschichte konnten die Interlakner im Camp Heumensoord als erste Marschgruppe sämtliche Armeen starten. Im Mittelpunkt des dritten Marschtages standen die sieben Hügel zwischen Blasmolen und Bergen en Dal sowie der Besuch des kanadischen Soldatenfriedhofes von Groesbeek. In dieser Erde ruhen an die 2500 junge Kanadier, welche 1944 in der Schlacht um Arnheim durch Verrat in einen Hinterhalt der Wehrmacht gerieten und dabei, fern von ihrer Heimat, das Leben



Ein sehr wichtiger Punkt: Pflege der Füsse nach dem Marsch.

verloren. Um 10 Uhr findet jeweils die offizielle Kranzniederlegung der Schweizer Delegation statt. Die Prominenz aus der Schweiz war ebenfalls zugegen. Der Besuch dieses Friedhofes ist beeindruckend. Bei der Rückkehr ins Camp erfolgte wie üblich nach einer 40-km-Tagesleistung die Pflege der Füsse, auf deren Zustand besonderer Wert gelegt wurde. Es war vor allem der idealen Witterung zu verdanken, dass sich die Fusschäden – meist Blasen – in Grenzen hielten. Zur Feier des Tages lud die Marschgruppe den prominenten Besuch zu einem kleinen Aperitif ein, welcher der Einladung mit sichtlichem Vergnügen Folge leistete.

Letzter Marschtag mit Defilee

Der vierte und letzte Tag begann mit einer um eine Stunde vorverlegten Tagwache. Ohne grössere Probleme nahm die Gruppe die letzten 40 km in Angriff. Vorbei durch bewaldetes Gebiet, über zahlreiche Brücken, führte die Strecke langsam, aber sicher dem ersehnten Ziel entgegen. Nach dem Durchmarsch von Cujk konnte die Maas mittels einer von den holländischen Pionieren erstellten Ponton-



Motiviert und frohgelaunt nehmen die Interlakner und Argovianer gemeinsam den ersten Marschtag auf den Strassen in der Umgebung von Nijmegen in Angriff (Foto Moderne)

brücke überquert werden. Diese Attraktion zieht immer wieder viele Zuschauer an. Zwischen 12.00 und 13.00 Uhr besammelten sich sämtliche Schweizer Militärgruppen auf dem Retablierungsplatz Schuttershof. Nach kurzer Pause wurden durch den Gruppenführer, Oberstlt Jürg Tschabold, die Medaillen verteilt. Das Spiel der Kantonspolizei verkürzte die Wartezeit mit einigen Musikeinlagen.

Nachdem sich die Teilnehmenden retabliert hatten, stellten sie sich für das Defilee auf. Das Schweizer Marschbataillon wurde von Oberst Alain Geiser angeführt. Der Fahnenwache folgten sämtliche Frauen der diversen Marschgruppen. Danach führte Hptm Hansruedi Lehmann die erste Kompanie an. Nach dem Spiel der Kantonspolizei Bern folgte die zweite Kompanie unter dem Kommando von Oblt Stefan Gnädinger. Die dritte Kompanie bildete die österreichische Marschdelegation. Kurz vor 14.00 Uhr konnte Oberst Alain Geiser den Befehl zum Abmarsch geben. Unter dem Beifall der rund 400 000 Zuschauer führte die Route über die Via Gladiola in die Stadt Nijmegen dem endgültigen Ziel entgegen. Dabei begann es nach der ersten Hälfte der Defileestrecke zu regnen. Auf dem Podium vor der Ehrentribüne stand Oberst Hurst buchstäblich im strömenden Regen und nahm den Vorbeimarsch ab. Das abendliche Hauptverlesen konnte wegen den feuchten Witterungsverhältnissen (Regen und aufgeweichter Boden) der Vernunft gehorchend nur in abgeänderter Form durchgeführt werden.

Rückblick

Die Wetterbedingungen durften während der vier Marschtage als optimal bezeichnet werden, denn weder über grosse Hitze noch über länger andauernde Regenschauer konnten sich die Marschierenden beklagen. Daneben trugen auch die zahlreichen begeisterten Zuschauer am Wegrand und die musikalischen Unterhaltungen zur guten Moral in der Marschgruppe sehr viel bei. Wie in den vergangenen Jahren stellte der Delegationsstab der Schweizer Armee auch dieses Jahr wiederum ausgezeichnetes Sanitätspersonal mit dem nötigen Material, Motorfahrzeug und Heerespolizisten zur Verfügung. Diese Unterstützung erleichterte die Teilnahme ganz erheblich.

Heimreise

Der Samstag stand ganz unter dem Zeichen von Aufbruch und Heimreise. Obwohl an diesem Tag nicht mehr marschiert werden musste, fand trotzdem eine frühzeitige Tagwache statt, denn das Korpsmaterial musste abgegeben und das persönliche Material eingepackt werden. Gutgelaunt, aber auch stolz durfte die Heimreise angetreten werden, hatte doch das Schweizer Marschbataillon keinen Ausfall zu beklagen.

Jubiläum 1998

Nächstes Jahr wird das schweizerische Marschbataillon zum 40. Mal an dieser einmaligen Marschveranstaltung teilnehmen. Es wäre der Wunsch vieler Teilnehmer, wenn anlässlich dieses Jubiläums der Chef EMD die Schweizer Delegation mit seinem Besuch beehren würde.

Wer will 1998 mitmarschieren?

Die Marschgruppe Interlaken beabsichtigt, auch 1998 wieder mit einer Militärgruppe am Marsch teilzunehmen. Der 82. Vier-Tage-Marsch findet vom 21. bis 24. Juli 1998 statt. Marschfreudige Armeemitglieder, welche sich der Marschgruppe Interlaken anschliessen möchten, erhalten Auskünfte beim Präsidenten Peter Zbinden, Postfach 400, 3700 Spiez. Weitere Kontaktadressen sind bei der UG Ausbildungsführung, Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport, 3003 Bern, erhältlich.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Europäische Sicherheit und die Schweiz (Di 13–14, Universität Zürich, E 18)

- 21. 10. 97 Grundlagen: Politische Instrumente der Strategie, Dimensionen europäischer Sicherheit (H. Eberhart)
- 28. 10. 97 Grundlagen: Strategische Theorie (A. A. Stahel)
- 4. 11. 97 Herausforderungen und Risiken: Wirtschaftliche Aspekte europäischer Sicherheit (Dr. R. Furter)
- 11. 11. 97 Herausforderungen und Risiken: militärische Aspekte europäischer Sicherheit (Div D. Juilland)
- 18. 11. 97 Herausforderungen und Risiken: Rüstungspolitische Aspekte europäischer Sicherheit (Dipl. Ing. ETH T. Wicki)
- 25. 11. 97 Sicherheitsorganisationen; NATO (VA D)
- 2. 12. 97 fällt aus
- 9. 12. 97 fällt aus
- 16. 12. 97 Sicherheitsorganisationen: OSZE und Konfliktbewältigung (H. Eberhart)
- 6. 01. 98 Analyse der Interessen der Mächte (A. A. Stahel)